

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Täufer zu Pfaffstätt als Baptismal- oder Tauf-Kirche des Seelsorgs-Bezirktes Bischelsdorf gegolten habe. Als späterhin die Christengemeinde an der Matich und Enfnach sich gefestiget und erweitert hatte, entstanden — gewiß schon im 8. Jahrh. — als weitere Seelsorgskirchen die Gotteshäuser: zum hl. Erzmartyr Stephan zu Hespau, zum hl. Remigius zu Auerbach, zu Kirchberg, und zum hl. Martin zu Munderfing, welche zur Pfarr- und Mutterkirche Bischelsdorf in das Filialverhältniß gestellt, und von dort aus pastorirt wurden.

Die zu Anfang des 10. Jahrh. ausgebrochenen Kriegsstürme und die Verheerungszüge der Ungarn über die Enz herauf, und bis an den Lech hinaus übten auf das volkswirtschaftliche, wie auf das kirchliche Leben den nachtheiligsten Einfluß; die Bewohner flohen vor den wilden Horden in die Berge und undurchdringlichen Wälder; was nicht zu fliehen vermochte, wurde dahingemordet; Kirchen und Klöster wurden niedergebrannt, und das Land in eine Wüstenei verwandelt. So verfielen auch die Klöster Mansee und Matsee, die Pfalz zu Matichhofen, und die Kirchen ringsum in Schutt und Trümmer. Erst in der zweiten Hälfte des 10. Jahrh. begann für Deutschland und Bayern wieder der Wendepunkt zu einer besseren Zeit; die Einwohner suchten die verlassenenen Heimplätze wieder auf; die Ortschaften und Kirchen erhoben sich aus dem Schutte, von Neuem regte sich ein frisches wirtschaftliches und kirchliches Leben zu Berg und Thal; auch die Pfalz zu Matichhofen mit der Kirche nebenan erstanden aus den Ruinen in neuer Gestalt.

Mit der Zunahme der Kultur wuchs auch die Bevölkerung, und es machte sich das Bedürfniß geltend, neue Kirchen zu bauen, und wirklich entstanden in ziemlich rascher Aufeinanderfolge im 11. und 12. Jahrh. innerhalb des Seelsorgsbezirktes Bischelsdorf neue Gotteshäuser: zu Lengau und zu Schalchen zu Ehren des hl. Apostels Jakob; ¹⁾ unweit Schalchen jenseits des Triiftbaches die Kapelle zur hl. Cunegunde, auf der Anhöhe darüber die St. Barbara-Kirche; zu Höllersberg, — eigentlich Herleinsberg — das Kirchlein zum hl. Kreuz; zu Pfaffstätt die Capelle zum hl. Vitus; zu Hast das durch den Passauer-Bischof Altmann ao. 1085 geweihte Kirchlein zum heil. Valentin; zu Humbrechtsheim das Kirchlein zum hl. Ap. Andreas, und auf dem Schlosse Utendorf zwei Capellen, die eine zu Ehren des hl. Kreuzes, die andere zu Ehren U. L. Frau und des hl. Pancratus.

¹⁾ Kirchberg zählt zuverlässig zu den ältesten Kirchen der dortigen Gegend, und hatte die Bestimmung, den ehemaligen Sonnenkultus zu verdrängen; ohne Zweifel feierte die Kirche ursprünglich ein anderes Patrocinium, als das der hl. Cunegundis. — Das auf einem hohen Berggrücken gelegene St. Johann am Wald hatte gleichfalls den Sonnenkultus zu paralyfieren

²⁾ Auffallender Weise befinden sich am Saume des Höhnhart- und Cobernaufen-Forstes die St. Jakobskirchen zu Lengau, Schalchen, Rosbach, Höhnhart und Buchkirchen bei Frankenburg, welche unverkennbar unter dem Einflusse der Hochkirche Bamberg erbaut und dem hl. Apostel Jacobus Major zugewidmet worden sind; nicht minder ist bei den St. Cunegunden-Kirchen zu Schalchen und Kirchberg der maßgebende Einfluß des Bamberger Hochstiftes nicht zu verkennen.